

ZERTIFIKATEWOCHE

DEUTSCHLANDS WÖCHENTLICHER ANLEGERBRIEF – KAPITAL DURCH WISSEN



Die Kehrtwende des Schweizer Franken

Am 15. Januar dieses Jahres stellte die Schweizerische Notenbank den globalen Devisenhandel auf den Kopf. Ohne Vorwarnung und am helllichten Handelstag hob die SNB den Mindestkurs zum Euro auf. Dieser war seit 2011 gültig, und noch zehn Tage zuvor, am 5. Januar, beteuerte die SNB, an genau diesem Mindestkurs festzuhalten. Doch dann kam alles anders, die SNB verkündete per Pressemitteilung, dass der Kurs nicht mehr gültig sei, und innerhalb von wenigen Minuten kam es am Devisenmarkt zum größten Kurssturz in der Geschichte. Binnen Minuten rauschte der Kurs des EUR/CHF um bis zu 31% in die Tiefe. Ein Euro kostete im Tief nur noch 83 Rappen, und hätte die SNB nicht direkt nach Aufgabe des Mindestkurses wieder am Devisenmarkt interveniert und Franken verkauft, wäre der Kurs wohl noch weiter in die Tief gestürzt.

In den Wochen nach dieser kontroversen Entscheidung der SNB pendelte der Euro im Wert um die Parität zum Schweizer Franken, also um einen Kurs von 1 zu 1. Gegen Ende Februar stieg der Euro auf ein Zwischenhoch bei 1,08CHF, konnte dieses Niveau aber nicht halten und pendelte ab Mitte April wochenlang um einen Kurs von 1,04CHF. Dabei war die SNB auch weiterhin am Devisenmarkt aktiv, wie die Bilanz der Notenbank zeigt. Die Devisenreserven stiegen von Januar bis April dieses Jahres um 30 Milliarden Franken. Der Löwenanteil dieser Reserven sind Euro, was heißt, dass die SNB auch weiterhin Franken verkauft und Euro gekauft hat, um so den Kurs zu stützen, sprich dafür zu sorgen, dass der Franken gegenüber dem Euro nicht noch teurer wird.

Die Logik dahinter ist hauptsächlich, dass eine starke Währung grundsätzlich belastend ist für Export und Tourismus, und für die Schweiz ist die umliegende Eurozone das mit Abstand wichtigste Exportgebiet. Ein starker Franken macht schweizerische Produkte im Euroausland allerdings teurer und mindert somit deren Wettbewerbsfähigkeit. Auch die schweizerische Tourismusbranche musste in den vergangenen Monaten einen deutlichen Rückgang in Besucherzahlen verkraften.

Das Ungleichgewicht zwischen Euro und Franken macht sich inzwischen auch beim Wirtschaftswachstum bemerkbar. Die schweizerische Wirtschaft wuchs im zweiten Quartal 2015 im Vergleich zum zweiten Quartal 2014 um lediglich 1,2%, während die Wirtschaft im Euroraum um 1,5% zulegen konnte. Das wiederum macht sich inzwischen auch auf dem Devisenmarkt bemerkbar, denn der Euro markierte jüngst ein neues Zwischenhoch gegenüber dem Schweizer Franken und dürfte, wenn der aktuelle Aufwärtstrend anhält, bald die 1,10CHF-Marke überschreiten.

(Foto: Vogel / Shutterstock.com)

Inhaltsverzeichnis

Marktausblick	02
Marktkolumne	02
BRICS: Südafrika	03
Zertifikatewoche Gewinnspiel ..	07

Marktausblick

Fundamental

Kursbewegungen unterliegen langfristigen Trends, die sich meist fundamental begründen lassen. In der unteren blauen Tabelle finden Sie Einschätzungen zu den Kursen, wie sie **Robert Halver**, Leiter Kapitalmarktanalyse der Baader Bank, aktuell zum Jahresende prognostiziert.

Aktien	Kurs	Rendite 2014	Fundamentaler Jahresausblick
Deutschland DAX 30	10.124	2,03%	11.600
Europa Eurostoxx 50	3.211	0,54%	3.550
USA DJIA 30	16.420	-9,04%	17.400
China HSCEI	9.718	-15,92%	
Indien DBIX	331,45	-1,29%	350,00
Japan Nikkei 225	18.169	1,85%	19.800
Zinsen			
Deutschland Leitzins	0,05%	0,04%	0,05%
10-jährige	0,65%	-0,07%	1,00%
USA Leitzins	0,25%	0,18%	0,50%
10-jährige	2,20%	1,98%	2,50%
China Leitzins	6,00%	4,21%	4,60%
10-jährige	3,36%	4,67%	3,40%
Indien Leitzins	7,75%	5,44%	7,00%
10-jährige	7,77%	6,85%	7,50%
Rohstoffe			
Brent Oil	49,05	-17,59%	60,00
Gold/Unze	1.107,75	-5,74%	1.150
Währungen			
USA EUR/USD	1,1341	7,06%	1,0700
Schweiz EUR/CHF	1,0986	8,88%	1,0500
China EUR/Yuan	7,2256	4,93%	6,8000
Indien EUR/INR	75,086	3,53%	72,000

Technisch

Auch die Marktpsychologie spielt eine große Rolle für die Bewegungen der Märkte. **Thomas May** im Team von Harald Weygand, einem der erfolgreichsten Chartanalysten, stellt in den grünen Spalten aktuell „Technisch“ kritische Kursmarken auf und gibt seinen kurzfristigen technischen Ausblick per Richtungsfeil.

Technischer Ausblick	Technische Unterstützung	Technischer Widerstand
➤	9.500	10.450
➤	3.000	3.325
▼	15.250	16.500
▼	8.900	10.100
▼	310,00	345,00
➤	17.375	19.030
Zinsen		
➤		
➤	152,50	156,00
➤		
▲	126,00	130,00
▲		
➤		
▲		
➤		
Rohstoffe		
▼	46,00	55,00
▲	1.100	1.165
Währungen		
▲	1,0830	1,1500
▲	1,0500	1,1200
➤	7,1000	8,0000
➤	73,130	78,000

Daten vom 11.09.2015

Technischer Ausblick – Thomas May

EuroStoxx 50 – Gelingt das Kaufsignal?



Thomas May



Der EuroStoxx 50 Index stieg noch im April auf ein neues Rallyehoch bei 3.836 Punkten, ging direkt im Anschluss jedoch in eine Korrektur über, die sich im August mit dem Bruch der kleinen Unterstützung bei 3.513 Punkten beschleunigte. Der Abverkauf unter die zentrale Haltemarke bei 3.325 Punkten lastete Ende August schwer auf dem Wert und ließ ihn kurzfristig bis unter die 3.000 Punkte-Marke einbrechen.

Doch konnten die Bullen umgehend zum Gegen-schlag ausholen und den EuroStoxx 50 wieder an den Bereich um 3.300 Punkte zurückkaufen. Ak-

tuell versuchen sie bereits den Widerstand bei 3.325 Punkten zu überwinden. Gelingt ein Ausbruch über die Marke, wäre ein kurzfristiges Kaufsignal aktiv und ein Aufwärtssimpuls bis 3.425 Punkte die Folge. Oberhalb dieser Barriere würde bereits der Widerstand bei 3.513 Punkten angesteuert.

Doch auch nach einem solchen Anstieg wäre der übergeordnete Abwärtstrend der letzten Monate weiter intakt. Sollte der Index dagegen an der 3.325 Punkte-Marke scheitern, dürfte eine Korrektur bis 3.160 Punkte führen. Darunter käme es zu Abgaben bis 3.100 Punkte, ehe der nächste Anstieg einsetzen kann.

Disclaimer:

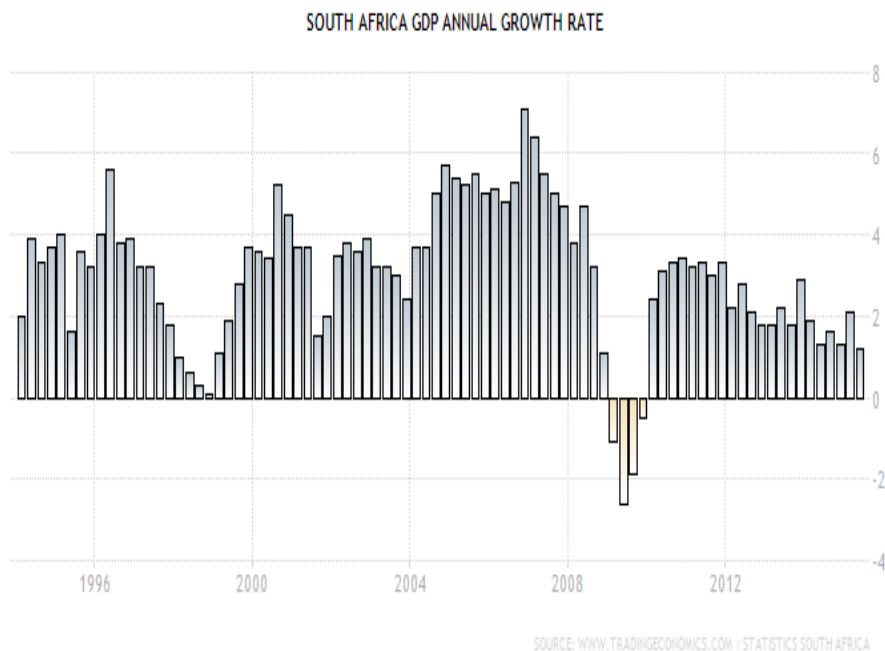
Die Informationen dieser Präsentation wurden aus öffentlichen Quellen zusammengestellt. Sie stellen keine Wertpapieranalyse im Sinne des Paragraphen 34 WpHG dar, keine Anlageberatung, keine Anlageempfehlung oder Aufforderung zum Handeln. Sie ist ausschließlich zur Information bestimmt. Eine Weitergabe ohne vorherige Zustimmung der BörseGo AG ist nicht zulässig.

Unsere BRICS-Serie geht zu Ende - Last but not least: Südafrika

Diese Woche kommen wir zum letzten Teil in unserer Serie über die BRICS-Staaten, und es geht um Südafrika. Die Erweiterung um den Buchstaben S des Akronym BRIC für die vier ursprünglichen Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien und China geschah vor fünf Jahren. 2010 zeigte Südafrika das nötige Potential, um in die Riege der vielversprechenden Wirtschaftswunderstaaten aufgenommen zu werden.

Nach der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise schaffte es Südafrika mit erstaunlicher Geschwindigkeit, die eigene Volkswirtschaft zumindest in die Nähe des Vorkrisenniveaus zu bringen. 2010 wuchs die südafrikanische Wirtschaft in drei von vier Quartalen um mehr als 4% im Vergleich zum jeweiligen Vorquartal. Doch diese Zeiten sind inzwischen vorbei. Im zweiten Quartal dieses Jahres schrumpfte die Wirtschaft im Vergleich zum ersten Quartal 2015 um 1,3%.

Anzeige



Die Wachstumsrate der südafrikanischen Wirtschaft im Langzeitchart.

Südafrikas Wirtschaft wächst langsamer

Von den fünf BRICS-Staaten reiht sich Südafrika damit hinter China, Brasilien

und Russland in die Reihe der wirtschaftlichen Sorgenkinder ein, obwohl China aus ebendieser Reihe als einziges Land mit einer deutlich positiven Wachstumsrate

2

4

6

8

Partizipieren Sie an steigenden oder fallenden Marktphasen im DAX® mit täglich konstantem Hebel

DER MARKT BEWEGT SICH – DER HEBEL BLEIBT

Wählen Sie aus Faktorzertifikaten der DZ BANK auf den DAX®* mit Hebel von 2, 4, 6 oder 8 und hebeln Sie den DAX® auf Tagesbasis mit konstantem Faktor

Überproportionale Partizipationsmöglichkeit mit korrespondierendem, überproportionalem Verlustrisiko bis hin zum Totalverlust

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

*Basiswert je nach Ausgestaltung (steigend oder fallend) LevDax®- oder ShortDax®-Strategieindexvariante der Deutsche Börse AG

Eniteo.de

Das Derivateportal der DZ BANK

Anzeige



Märkte, Investments und mehr. CitiFirst Blog.

Aktuell, informativ, wissenschaftlich, vielseitig. Der CitiFirst Blog. Treffpunkt für Finanzexperten und die, die es werden wollen.

Bleiben Sie auf dem Laufenden und lesen Sie die neuesten Beiträge zu Börse, Investments, Trading und mehr. Besuchen Sie unseren Blog unter blog.citifirst.com

www.citifirst.com



©2015 Citigroup Global Markets Deutschland AG. All rights reserved. Citi and Arc Design is a trademark and service mark of Citigroup Inc., used and registered throughout the world.

Last but not least: Südafrika

heraussticht. Lediglich Indiens Wirtschaft macht einen gesunden und vor allem nachhaltig wachsenden Eindruck.

Die Industrienationen geben Gas

Generell erleben wir derzeit einen Wechsel der Wachstumskräfte zwischen den Schwellenländern und den Industrienationen. In den Jahren vor und direkt nach der Finanzkrise haben die Schwellenländer das Weltwirtschaftswachstum dominiert. Inzwischen dreht sich dieser Trend aber wieder zugunsten der Industrienationen um. Der wirtschaftliche Aufschwung in den USA, der größten Volkswirtschaft weltweit, nimmt immer mehr an Fahrt auf und wird wieder selbsttragend, während unter den BRICS-Ländern vor allem Russland und Brasilien tief in der Rezession versinken.

Dabei können die BRICS-Staaten allerdings auch nicht alle über denselben

Kamm geschoren werden. Bei all der Krisenstimmung der letzten Wochen in Bezug auf China darf nicht vergessen werden, dass die chinesische Volkswirtschaft trotz Verlangsamung immer noch mit 7% aufs Jahr gerechnet wächst, während Russlands Wirtschaft um 5% schrumpft. China hat gegenüber allen anderen BRICS-Staaten außerdem den Vorteil enormer Währungsreserven: rund 4 Billionen US-Dollar.

Die Schwellenländer bremsen ab

Generell allerdings haben es viele Schwellenländer versäumt, die günstige wirtschaftliche Lage der letzten fünfzehn Jahre – mit Ausnahme der Finanzkrise – zu nutzen, um die Bedingungen für nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum zu schaffen. Beispiel Russland: Hier wurde vor allem versäumt, die Wirtschaft auch außerhalb des Rohstoffsektors fit zu machen. Mangelnde Diversifizierung wirkt

sich nun, in Zeiten stark gesunkener Rohstoffpreise, dementsprechend negativ aus.

Südafrika mit schlechter Leistungsbilanz

Auch Überregulation und Korruption bremsen das Wirtschaftswachstum oder kehren es sogar ins Negative, wie derzeit in Brasilien. Ein weiteres großes Problem ist die in weiten Teilen mangelhafte Infrastruktur. Finanzierungsmöglichkeiten wurden nicht vernünftig genutzt und jetzt fehlt das Geld, um nötige Investitionen zu finanzieren. Außerdem haben drei der fünf BRICS-Staaten Leistungsbilanzdefizite, nämlich Brasilien, Südafrika und Indien. Von diesen dreien hat Südafrika mit -5,4 die schlechteste Leistungsbilanz.

Beim Wirtschaftswachstum schafft es Südafrika mit einer aufs Jahr berechneten Wachstumsrate von 1,2% im zweiten Quartal dieses Jahres allerdings genau auf

Last but not least: Südafrika

die Mittelposition unter den BRICS-Staaten: hinter China und Indien (jeweils 7%) und vor Brasilien (-2,6%) und Russland (-4,6%). Die durchschnittliche Wachstumsrate der südafrikanischen Wirtschaft von 1994 bis 2015 liegt jedoch bei 3,03%. Das aktuelle Wachstum ist also deutlich unterdurchschnittlich und zudem so langsam wie seit der Rezession in 2009 nicht mehr. Bis 2014 war Südafrika die größte Volkswirtschaft Afrikas, inzwischen ist sie nach Nigeria die zweitgrößte.

Der Rand ist auf Allzeittief

Parallel zur abflauenden Wirtschaft hat auch die südafrikanische Währung Rand zum US-Dollar seit 2010 kontinuierlich an Wert verloren. Während der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise kostete ein Dollar im Hoch knapp 12 Rand. Doch ab 2009 fiel der Wechselkurs USD/ZAR wieder, sprich der südafrikanische Rand wertete gegenüber dem US-Dollar auf. Im Frühjahr 2011 kostete ein Dollar im Tief lediglich noch 6,5ZAR. Doch seit dem



SOURCE: WWW.TRADINGECONOMICS.COM | STATISTICS SOUTH AFRICA

Ein großes Problem trotz des rückläufigen Trends: Die hohe Arbeitslosenrate.

Sommer 2011 steigt der Kurs wieder und inzwischen notiert der US-Dollar auf einem Allzeithoch bei bis zu 14ZAR Anfang dieser Woche. Innerhalb von vier Jahren hat sich der Kurs also mehr als verdoppelt. Oder anders gesagt: Innerhalb von vier Jahren hat der südafrikanische Rand gegenüber dem US-Dollar mehr als die Hälfte seines Wertes abgegeben.

Die Fed stärkt den Dollar und schwächt den Rand

Und bisher ist von Seiten des US-Dollars kein Zeichen der Schwäche in Sicht. Im Gegenteil: Sobald die US-amerikanische Notenbank Federal Reserves (Fed) tatsächlich den Leitzins anhebt, dürfte der Strom der Gelder aus den Schwellenland-



Der Chart USD/ZAR: Der Aufwärtstrend des US-Dollars seit 2011 ist klar zu erkennen. Inzwischen notiert der Kurs auf Allzeithoch.

Anzeige

Last but not least: Südafrika

währungen in den Dollar noch stärker werden. Momentan sind die Schwellenlandwährungen, und mit ihnen der Rand, vor allem aufgrund des vergleichsweise hohen Zinssatzes attraktiv. In Südafrika liegt der Leitzins aktuell bei 6%, in den USA schwankt er hingegen zwischen 0% und 0,25%. Diesen Zinsvorteil von mindestens 5,75% können Anleger nutzen, indem sie US-Dollar verkaufen und dafür Rand kaufen, also einen niedrigst verzinsten Betrag in US-Dollar aufnehmen und hoch verzinst in Rand anlegen.

Südafrikas Exportwirtschaft schwächelt

Doch hohe Zinsen kommen oftmals auch mit einem vergleichsweise erhöhten wirtschaftlichen oder politischen Risiko einher, was im Vergleich Südafrikas mit den USA definitiv gegeben ist. Und wenn Märkte eines nicht leiden, dann ist es Risiko. Mit der Aussicht auf höhere Zinsen in den USA ziehen Anleger also ihr investiertes Geld in Rand ab und legen es stattdessen in US-Dollar an. Die Folge: Der Kurs USD/ZAR steigt, der Rand verliert an Wert.

Dieser extreme Wertverlust hat neben der Geldpolitik der Fed auch noch andere Gründe. Unter den 50 wichtigsten Exportgütern Südafrikas sind 17 Edelmetalle oder Rohstoffe wie Gold, Diamanten, Erze und Uran. Über die letzten vier Jahre gab es einen extremen Wertverfall bei den Edelmetallen und Rohstoffen. Der Goldpreis fiel zwischen September 2011 und September 2015 um rund 42%, Platin um 47% nach, Palladium um 31%.

Infrastruktur ist ein großes Problem

Doch nicht nur der Wert der Exporte schrumpft, sondern auch der Umfang. China und Indien gehören zu den wichtigsten Exportmärkten für südafrikanische Rohstoffe. Gerade in China fällt das Wirtschaftswachstum derzeit allerdings hinter den Erwartungen zurück. Aber auch andere Exportmärkte wie Japan, Hong Kong, Simbabwe und andere afrikanische Staaten haben mit schwächelnden Wirtschaften zu kämpfen. In Folge werden weniger Rohstoffe für die Produktion benötigt, allen voran Erze, eines von Südafrikas Hauptexportgütern.

Ein weiteres großes Problem für die Wirtschaft Südafrikas ist die schlechte Infrastruktur im Land, vor allem bei der Stromversorgung. Stromausfälle sind inzwischen die Regel, und im Januar dieses Jahres gab der Stromversorger Eskom bekannt, dass das Stromnetzwerk Südafrikas keinerlei Reservekapazitäten habe. Eskom fehlte einfach das Geld, um den notwendigen Diesel zu kaufen. Die zweitgrößte Volkswirtschaft Afrikas kann sich so eine unzuverlässige Energieversorgung nicht leisten, wenn sie weiter nachhaltig wachsen will.

Intraday Turbos

Mehrmals täglich frisch
für Sie emittiert!

Die Commerzbank emittiert für Sie auch während des laufenden Handels Classic Turbo-Zertifikate auf den DAX®.

- sofort handelbar
- mit aktuellen Basispreisen nah am DAX-Geschehen
- mit attraktiven Hebeln

Bestellen Sie jetzt den kostenlosen Newsletter „Intraday Turbo-Zertifikate“ und verpassen Sie keine Emission.

Hier kostenlos bestellen!

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite



Zertifikatewoche-Gewinnspiel: Wie schlägt sich der DAX in der nächsten Woche?



Der DAX im Jahresüberblick: Auf den kometengleichen Anstieg im Frühjahr folgt die Korrektur. Doch wie geht es weiter?

Bei diesem Gewinnspiel ist Ihre Markt- und Fachkenntnis gefragt. Wir stellen Ihnen vier Zertifikate vor und Sie sollen tippen, welches dieser Produkte im Laufe der nächsten Handelswoche die beste Performance abgibt. Um am Gewinnspiel teilzunehmen, geben Sie einfach Ihren Tipp bis Dienstagabend, 22 Uhr, ab. Zum Handelschluss am Freitag nehmen wir die Kurse von der Börse Frankfurt und rechnen ab!

Unter allen Teilnehmern, die auf den erfolgreichsten Schein gesetzt haben, wird dann der Gewinner gezogen und be-

kommt als Gewinn die Rendite des Gewinnerscheins bei einem (hypothetischen) Investment von 1.000 Euro. Die Teilnahme an unserem Gewinnspiel ist für Sie völlig kostenfrei und risikolos.

Im letzten Gewinnspiel erzielte keines der vorgestellten Zertifikate eine positive Rendite, daher gibt es leider auch keinen Gewinner.!

Im Fokus unseres Gewinnspiels steht diese Woche des Deutschen liebster Index, nämlich der DAX. Alle vier Scheine beziehen

Call-Optionsschein auf DAX

WKN:	DT5KXA
Emittent:	Deutsche Bank
Strike	10.200 Pkt.
Kurs Basiswert	10.124 Pkt.
Kurs Zertifikat	5,67€
Laufzeit:	12.01.2016

sich im Basiswert auf den DAX, mit zwei (Schein 1 und 3) setzen Sie auf einen steigenden DAX-Kurs, mit den anderen beiden (2 und 4) auf einen fallenden. Dabei sind Scheine 1 und 2 Optionsscheine,

Anzeige

ABONNIEREN SIE IHREN ERFOLG MIT UNSEREN PREMIUM-SERVICES

Ausbildungs-Services | Trading-Services | Börsenbriefe

■ Exklusive Analysen ■ Konkrete Tradevorstellungen ■ uvm.

GodmodeTrader

Jetzt den passenden Service finden: www.godmode-trader.de/premium



Zertifikatewoche-Gewinnspiel: Wie schlägt sich der DAX in der nächsten Woche?



Scheine 1 und 2 im Vergleich: Oben der Call-Optionsschein, unten der dazugehörige Put, beide mit Strike bei 10.200 Punkten.

wohingegen Scheine 3 und 4 Knock-Outs sind. Bei den ersten beiden Scheinen kann Ihnen also die Volatilität einen Strich durch die Gewinnrechnung machen, während es bei Scheinen 3 und 4 passieren kann, dass sie wertlos verfallen, sollte die Knock-Out-Schwelle unter- oder überschritten werden.

Beide Faktoren dürften im DAX nächste Woche interessant sein. Denn momentan ist die erwartete Volatilität im DAX mit über 30% auf einem Dreijahreshoch. Dadurch sind die Kaufpreise für Optionsscheine verhältnismäßig teuer, was wiederum die Wertentwicklung der Scheine beeinflusst. Steigt der DAX, muss das nicht automatisch heißen, dass auch der Kurs des Call-Optionsscheins steigt, weil eben auch die Volatilität eine Rolle spielt. Für Schein 1 heißt beispielsweise ein Rückgang der Volatilität um 10% bis nächsten Freitag, dass der DAX auf 10.400 Punkte

steigen muss, damit der Optionsschein nicht an Wert verliert. Trotz Kursgewinnen im Basiswert kommt es also bei fallender Volatilität nicht unbedingt zu Kursgewinnen im Call-Optionsschein.

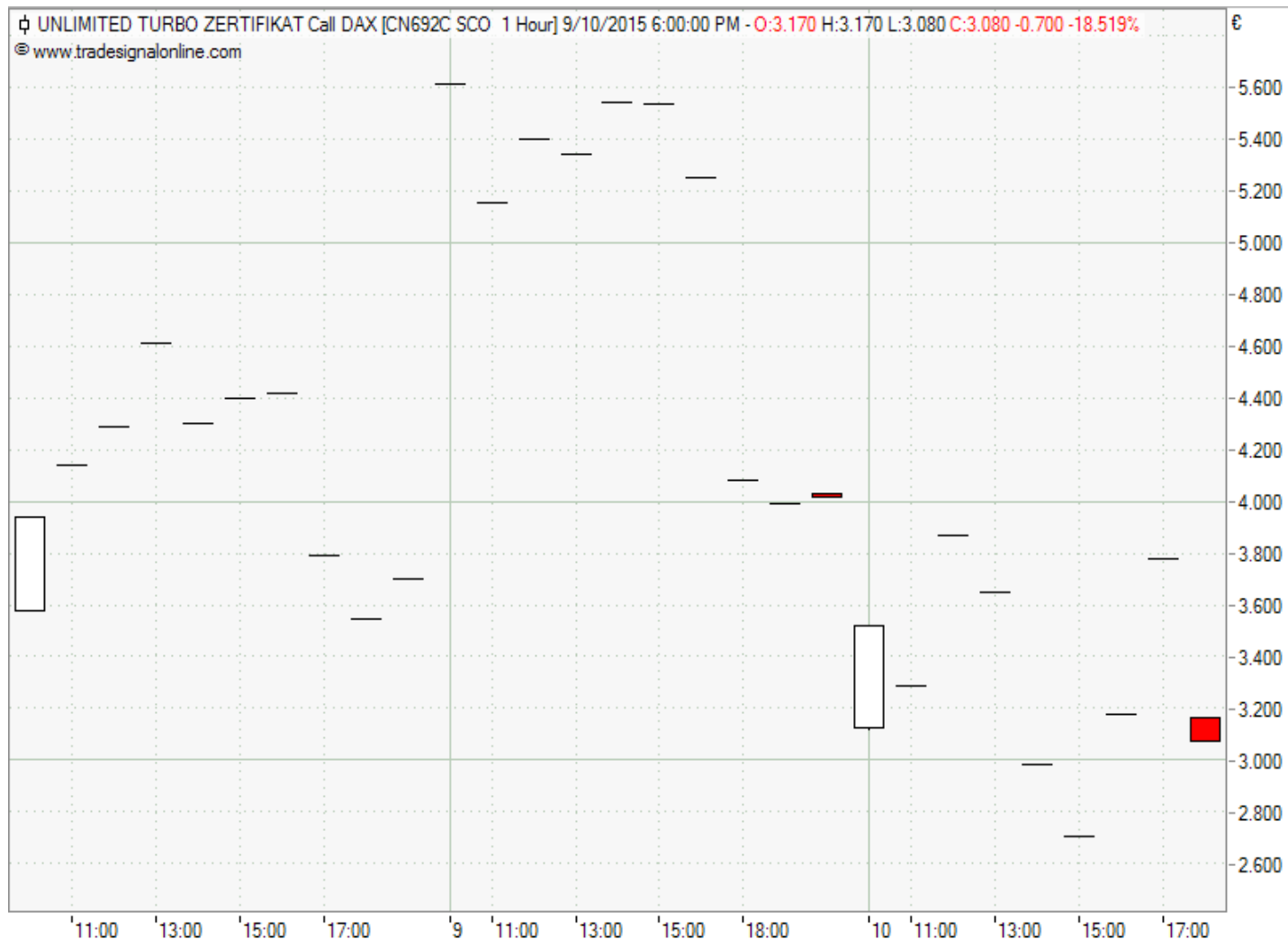
Für den Put gilt das gleiche: Bleibt die Volatilität bis nächsten Freitag auf dem aktuell hohen Niveau und fällt der DAX auf 10.000 Punkte, dann legt der Schein um 14% zu. Geht die Volatilität allerdings um 25% zurück, verliert der Schein 7% an Wert, obwohl der DAX auf 10.000 Punkte fällt und sich damit grundsätzlich für den Put in die richtige Richtung bewegt.

Für beide Optionsscheine, den Call und den Put gleichermaßen, liegt der Strike bei 10.200 Punkten. Am 21. August notierte der DAX das erste Mal seit dem 21. Januar unterhalb dieser wichtigen Marke. Es folgte auch prompt der Abverkauf auf bis zu 9338 Punkten am 24. August. Doch der

Put-Optionsschein auf DAX	
WKN:	CR5HLS
Emittent:	Commerzbank
Strike	10.200 Pkt.
Kurs Basiswert	10.124 Pkt.
Kurs Zertifikat	6,31€
Laufzeit:	12.01.2016

Unlimited Turbo Zertifikat Call auf DAX	
WKN:	CN692C
Emittent:	Commerzbank
Knock-Out	10.020 Pkt.
Kurs Basiswert	10.124 Pkt.
Kurs Zertifikat	2,44€
Laufzeit:	Open end

Zertifikatewoche-Gewinnspiel: Wie schlägt sich der DAX in der nächsten Woche?



Für Schein 4, den Knock-Out Put auf den DAX, war leider kein Chart zu finden, dafür Schein 3 als Stundenchart.

DAX erholte sich, kämpft aber seitdem an fast jedem Handelstag um diese Marke bei 10.200 Punkten. Hier wird sich wohl das mittelfristige Rennen zwischen Bullen und Bären entscheiden.

Da die Laufzeit beider Optionsscheine bis Januar 2016 gilt, verfallen weder Call noch Put wertlos bis nächsten Freitag, selbst wenn die 10.200 Punkte nicht erreicht beziehungsweise überschritten werden. Das ist bei den Scheinen 3 und 4 anders.

Knock-Outs lassen sich zwar in ihrer Wertentwicklung nicht von der Volatilität beeinflussen, was in Zeiten hoher Volatilität zum Kaufzeitpunkt durchaus ein Plus ist, aber sie verfallen eben in dem Moment, in dem die Knock-Out-Schwelle unter beziehungsweise überschritten wird.

Schein 3 ist der Call mit Knock-Out bei 10.020 Punkten. Falls der DAX also bis

nächsten Freitag zu irgendeinem Zeitpunkt (auch intraday) die Knock-Out-Schwelle von 10.020 Pkt berührt oder unterschreitet, verfällt der Schein so gut wie wertlos. Dabei ist die Knock-Out-Schwelle knapp oberhalb des Zwischentiefs vom 4.9. gewählt. Der DAX muss also den aktuell gültigen Aufwärtstrend auf Tagesbasis fortsetzen und darf diese Unterstützung im Bereich der 10.020 Punkte nicht reißen.

Schein 4 ist der Put mit Knock-Out bei 10.500 Punkten. Damit dieses Zertifikat Erfolg hat, darf der Aufwärtstrend eben nicht fortgesetzt werden. Denn auch hier gilt: Steigt der DAX bis nächsten Freitag zu irgendeinem Zeitpunkt (auch intraday) die Knock-Out-Schwelle von 10.500 Pkt berührt oder überschreitet, verfällt das Wertpapier wertlos. Die Knock-Out-Schwelle für diesen Schein ist im Bereich des Hochs vom 9.9. bei knapp über 10.500 Punkten gewählt.

Unlimited Turbo Zertifikat Put auf DAX	
WKN:	CN6BAQ
Emittent:	Commerzbank
Knock-Out	10.500 Pkt.
Kurs Basiswert	10.124 Pkt.
Kurs Zertifikat	3,68€
Laufzeit:	Open end

Kommt es tatsächlich zum Trendwechsel vom Auf- zum Abwärtstrend, dann darf der DAX dieses Hoch eh nicht überschreiten. Es wird also spannend nächste Woche im deutschen Leitindex!

Nun liegt es an Ihnen, das Ihrer Ansicht nach in der kommenden Woche renditestärkste Zertifikat auszuwählen. Teilen Sie uns Ihre Meinung einfach [auf dieser Seite](#) mit.

ZERTIFIKATEWOCHE – Vermögensstrategie

Die ZW-Anlage-Ideen für bis zu 8% p.a. Rendite

Sie können bei der Wertpapieranlage viel falsch machen. Man handelt emotional, übereilt und kauft zum Schluss, was zu einem eigentlich nicht passt. Setzen Sie auf Kontinuität, investieren Sie in die wichtigsten Anlageklassen und gehen Sie bewusst nur kleine Risiken ein, damit Sie langfristig 6% bis 8% p.a. erreichen können. Wir tragen Zertifikate zusammen, mit denen Sie mit überschaubaren Risiken Ihr Anlageziel erfüllen können.

AUFNAHME-DATUM	BASISWERT	WKN	ZERTIFIKATE-TYP	KURS BEI AUFNAHME	AKTUELLER KURS	GUV	RENDITE P.A.	ZIELRENDITE P.A.
18.05.2015	3D Systems	CW0GP7	Discount-Zertifikat	12,53€	10,42 €	-16,8%	-52,7%	7,9%
18.05.2015	Twitter	PS191S	Discount-Zertifikat	22,05€	20,55 €	-6,8%	-21,3%	5,9%
18.05.2015	Tesla Motors	PS191S	Discount-Zertifikat	145,32€	148,12 €	+1,9%	+6,0%	4,5%
18.05.2015	AMD	PS191S	Discount-Zertifikat	1,26€	1,19 €	-5,6%	-17,4%	7,6%
03.08.2015	DAX Call	XM0MWR	Discount-Optionsschein	4,85€	4,36 €	-9,7%	-87,6%	8,0%
03.08.2015	DAX Put	CR8DAM	Discount-Optionsschein	4,88€	4,99 €	+2,3%	+20,3%	6,1%
03.08.2015	GoPro	VZ763C	Discount-Zertifikat	42,42€	27,68 €	-34,8%	-313,0%	8,1%

ZERTIFIKATEWOCHE – Vermögensstrategie – Abgeschlossene Transaktionen

AUFNAHME-DATUM	ABGABEDATUM	BASISWERT	WKN	ZERTIFIKATE-TYP	KURS BEI AUFNAHME	KURS BEI ABGABE	GUV	RENDITE P.A.
25.06.14	29.07.14	DAX Put	PA11RW	Discount-Optionsschein	4,92€	4,99€	+1,42%	+15,06%
29.07.14	13.08.14	DAX Put	PA11RB	Discount-Optionsschein	4,93€	4,99€	+1,22%	+31,30%
25.06.14	17.09.14	DAX Call	CB4V39	Discount-Optionsschein	4,91€	5,00€	+1,83%	+8,05%
27.01.14	02.10.14	3D Systems	CF22NA	Discount-Zertifikat	35,03€	34,48€	-1,57%	-2,31%
13.08.14	17.10.14	DAX Call	PA0URZ	Discount-Optionsschein	4,93€	5,00€	+1,42%	+7,99%
19.05.14	18.12.14	BP	CB1SLJ	Capped Bonus-Zertifikat	5,28€	4,03€	-23,76%	-40,93%
13.08.14	19.12.14	Gagfah Call	PA5Q50	Discount-Optionsschein	1,93€	2,00€	+3,63%	+10,36%
05.09.14	19.12.14	Twitter	PA4PKG	Discount-Optionsschein	28,72€	30,33€	+5,61%	+19,40%
20.10.14	19.12.14	DAX Call	BP9D57	Discount-Optionsschein	19,66€	20,00€	+1,73%	+10,55%
29.07.14	09.03.15	Deutsche Telekom	PA2RP4	Aktienanleihe	106,55%	112,81%	+6,88%	+11,26%
22.12.14	09.03.15	DAX	DZV2BJ	Discount-Optionsschein	4,90€	4,99€	+2,04%	+9,56%
22.12.14	09.03.15	Twitter	CR0J11	Discount-Zertifikat	24,09€	24,96€	+3,40%	+15,88%
22.12.14	27.03.15	GoPro	VZ5V37	Discount-Zertifikat	28,70€	33,40€	+16,78%	+63,60%
09.03.15	19.06.15	GoPro	VZ5FVS	Discount-Zertifikat	28,28€	28,32€	+0,14%	+0,51%
09.03.15	19.06.15	DAX	DG06KD	Discount-Optionsschein	4,89€	5,00€	2,25%	8,10%
09.03.15	19.06.15	DAX	PS191S	Discount-Optionsschein	4,82€	5,00€	3,73%	13,44%

Anzeige

Deutsche Asset
& Wealth Management

DAX x10

Neu: DAX® mal zehn, nach oben oder unten. Faktor 10x Long und Short Index-Zertifikate. Mehr auf www.db-faktorzertifikate.de

Index-Zertifikat
DAX® Faktor 10x Long
DAX® Faktor 10x Short
Managementgebühr: 1,0% p.a.

WKN
XM9L10
XM9S10

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich.



www.xmarkets.de
Hotline: +49 (69) 910 388 07

Emittent: Deutsche Bank AG. Emittenten-/Bonitätsrisiko: Bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten besteht das Risiko des Totalverlustes des eingesetzten Kapitals. © Deutsche Bank AG 2015, Stand: 10.06.2015. Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zu den Bedingungen, sowie Angaben zur Emittentin sind dem jeweiligen Verkaufsprospekt zu entnehmen; dieser ist nebst Nachträgen bei der Deutsche Bank AG, Deutsche Asset & Wealth Management, Große Gallusstraße 10-14, 60311 Frankfurt am Main, kostenfrei erhältlich oder kann unter www.xmarkets.de heruntergeladen werden.



Freetrade-/Freebuy-/Flatfee-Aktionen

Bank	Aktionen
comdirect	Flatfee 3,90 EUR im Live-Trading für ausgewählte Optionsscheine und Zertifikate der BNP Paribas, Commerzbank und Deutschen Bank ab 1.000 EUR
Cortal Consors	Flatfee 2,90 EUR bis zum 30.12.2015 für alle Produkte auf Indizes, Währungen und Bund Future DZ Bank ab 2.000 EUR Flatfee 2,90 EUR bis zum 30.12.2015 für alle Hebelprodukte auf Aktien, Edelmetalle, Energie und Kupfer der Commerzbank ab 2.000 EUR Freebuy bis zum 30.12.2015 für alle Optionsscheine der UBS ab 1.000 EUR
DAB bank	Flatfee 4,95 EUR im Star Partner Derivate Trading der Commerzbank, Lang&Schwarz, HVB onemarkets, BNP Paribas und Vontobel Freetrade bis zum 30.10.2015 für alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen der Commerzbank ab 1.000 EUR
flatex	Freetrade ab 1.000 EUR für WAVE XXL der Deutschen Bank; Rohstoffderivate und klassische Optionsscheine der BNP Paribas; exotische Optionsscheine der Société Générale; Faktor-Zertifikate, ausgewählte Anlagezertifikate und 2.000 Fonds der Commerzbank; diverse Turbos und Intraday-Emissionen der HSBC Trinkaus (ab 1.500 Stück/Order); Währungsderivate, Aktienanleihen, Bonus-, Sprinter- und Alpha-Turbo-Zertifikate der DZ Bank; Sport-Zertifikate der tradegate Exchange
ING DiBa	Freebuy von Knock-out-Zertifikaten der ING Markets ab 1.000 EUR Freetrade bis 31.12.2015 für klassische und Discount-Optionsscheine der HVB onemarkets ab 1.000 EUR Freetrade bis 31.12.2015 für Aktienanleihen der UBS ab 1.000 EUR Freebuy bis 31.12.2015 für alle Faktor-Zertifikate der Commerzbank ab 1.000 EUR Freebuy bis 31.12.2015 für Bonus-Zertifikate der Vontobel ab 1.000 EUR Freebuy bis 31.12.2015 für Discount-Zertifikate der Citigroup ab 1.000 EUR
OnVista Bank	Flatfee 5,00 EUR bis 31.12.2015 für alle Zertifikate der HVB onemarkets ab 2.500 EUR Flatfee 5,00 EUR bis 31.12.2015 für alle Zertifikate der BNP Paribas ab 2.500 EUR Freebuy bis 18.09.2015 für alle Inline- und klassischen Optionsscheine, Turbos und Faktor-Zertifikate der Commerzbank ab 2.000 EUR
S Broker	Flatfee 1,97 EUR bis 30.12.2015 für alle Wikifolio-Zertifikate der Lang & Schwarz Flatfee 0,98 EUR bis 30.12.2015 für alle Anlageprodukte der Vontobel ab 1.000 EUR Flatfee 4,99 EUR bis 31.08.2015 für alle Inline-Optionsscheine der HVB onemarkets ab 1.000 EUR Freebuy bis 30.09.2015 für alle Produkte der ING Markets s ab 1.000 EUR

Impressum

Die ZERTIFIKATEWOCHE wird herausgegeben von der Dahira GmbH
Wendenschloßstraße 320
12557 Berlin

Geschäftsführer: Thomas Kallwaß
HRB: 96252, Amtsgericht Frankfurt am Main
Chefredakteur (V.i.S.d.P.): Thomas Kallwaß
Anzeigenleitung: Ina Lankovich
ISSN: 1866-3125
E-Mail: newsletter@zertifikatewoche.de

Die Dahira GmbH gestattet die Nutzung von ZERTIFIKATEWOCHE Inhalten ausschließlich für den privaten Gebrauch. Jede andere Nutzung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Herausgebers. Die ZERTIFIKATEWOCHE richtet sich ausschließlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Es wurden alle Anstrengungen unternommen, die Richtigkeit der Informationen dieses Dokumentes zu gewährleisten. Wegen der Dynamik der Finanzmärkte ist jegliche Haftung im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Informationen oder dem Vertrauen auf deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit ausgeschlossen. Jegliche Inhalte dienen nur der Information und stellen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers dar. Fragen Sie vor dem Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers Ihren Vermögens- oder Anlageberater sowie ggf. Ihren Steuerberater.

Hinweis auf Interessenkonflikte nach § 34b Abs. 1 Nr. 2 WpHG:

Wir weisen Sie darauf hin, dass die Dahira GmbH aktuell oder in den letzten zwölf Monaten eine entgeltliche Werbekooperation zur Deutschen Bank Aktiengesellschaft eingegangen ist.

Die Dahira GmbH hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der Anbieter oder Betreiber verantwortlich. Ebenso geben namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren wieder und müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen.

Die Baader Bank AG ist als Skontroführer an den Börsen Berlin, Frankfurt, Stuttgart und München für die Preisfeststellung im Präsenzhandel für verschiedene Aktien verantwortlich. Daher bestehen regelmäßig Handelspositionen in Aktien. Die Informationen dieser Präsentation wurden aus öffentlichen Quellen zusammengestellt. Sie stellen keine Wertpapieranalyse im Sinne des Paragraphen 34 WpHG dar, keine Anlageberatung, keine Anlageempfehlung oder Aufforderung zum Handeln. Sie ist ausschließlich zur Information bestimmt. Eine Weitergabe ohne vorherige Zustimmung der Baader Bank AG ist nicht zulässig.